

erein Nagold.  
Februar 1908  
Ihr  
Nagold haltenden  
ammlung  
reunde höfl. ein-  
ung:  
gkeit im letzten Jahr.

82. Jahrgang.  
Scheint täglich  
mit Ausnahme der  
Son- und Festtage.  
Preis vierteljährlich  
hier 1.40 M., mit Zustell-  
lohn 1.90 M., im Bezirk  
und 10 km. Verteilung  
1.85 M., im übrigen  
Württemberg 1.85 M.,  
Postabonnements  
nach Verhältnis.

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Jernsprecher Nr. 29.

Kaufpreis 2600.  
Kupfer-Druck  
f. d. 1. Spalte Seite und  
gemäßl. Schrift oben!  
beim Raum bei 1mal.  
Einladung 10 g.  
bei mehrmaligen  
entsprechend Rabatt.  
Mit dem  
Vanderrücken  
und  
Schw. Sandwirt.

Nr. 37

Freitag den 14. Februar

1908

er Mitte der Versammlung,  
rechts der deutschen Volkspartei  
us Karlsruhe.

**Ausschuss.**  
ppingen.  
**Einladung.**  
erbindung beehren wir uns,  
auf  
**Februar 1908**  
gen freundlichst einzuladen.  
**Marie Hofmeister**  
Tochter des verst.  
Hrsgfried Hofmeister, Bauer  
in Rupplingen.  
Ihr.  
ng entgegennehmen zu wollen.

**Herzenberg.**  
**im Ausstopfen**  
Vögeln und Säugetieren,  
jeder gewünschten Stellung,  
steht ich  
**Adolf Wentler, Präparator,**  
Bezirksnotariat Nagold.  
**Verdächtige Erwachsene**  
**im Januar 1908.**  
Nagold.  
ter, Felicitas, gem. Telegraphen-  
iter von Ursprung O.H. Gorb,  
u. Johann Gottlieb, verp. Beisitzer,  
er, Otto, led. Seilergehilfe,  
eider, Joh. Gottlieb verp. Fuhrmann,  
mann, Michael Gottlieb, Seiler  
besten.  
berg, Gottlob, 17 J. alter Bildhauer-  
bilde von Rupplingen.  
erach, Gottlob Friedrich, Zuschm.  
lme  
**Reihingen.**  
h, Elisabeth Katharine, ledig.  
**Obhausen.**  
er, Josef, verp. Tagelöhner,  
ler, Johann Georg, Alt Ökonom.  
**Offingen.**  
ler, Johann Georg, Weber u. Schreier,  
ler, Martin, Schuster Witwe,  
ler, Johann Michael, Weber und  
lmer.

**Gunningen.**  
hammer, Johann, lediger Bauer  
**Heilsbrunn.**  
h, Johann Jakob, Strickhauer Witwe.  
**Oberschwandorf.**  
er, Johannes, Tagelöhner.  
**Pröndorf.**  
h, Johann Georg, Bauer Witwe,  
**Rohrdorf.**  
er, Carl, Schreiermeister, Schreier,  
er, Carl, 60 J. alter led. Tagelöhner,  
er, Johannes, verp. Schreiermeister.  
**Rosfelden.**  
er, Johann, verp. Müllermeister.  
**Schillingen.**  
er, Theresia, Seilermeister Witwe.  
**Sulz.**  
er, Friedrich, Bauer und Garvenhals-  
er, Witwe.  
**Waldborf.**  
er, Jakob, Daniel Sohn, Bauer und  
lmer.  
er, Jakob Andreas, verp. Weber,  
er, Johann Martin, lediger Rechen-  
er.  
**Wildberg.**  
er, Joh. Christian, ledig Tagelöhner  
er, Schiltach, Baden.

**Amliches.**  
**Die Schalthenenämter**  
werden veranlagt, dem Oberamt alsbald Anzeige zu er-  
statten, wenn polnische landwirtschaftliche Arbeiter  
im Gemeindebezirk beschäftigt werden.  
Nagold, den 12. Februar 1908.  
R. Oberamt. Ritter.

**Die Schalthenenämter**  
wollen, sofern dies nicht schon geschehen ist, dafür sorgen,  
dass gemäß Art. 62 Abs. 3 der Gemeindeordnung für den  
Fall, dass die Verhinderung des Ortsvorstehers eine vorüber-  
gehende ist, oder die Bestellung eines Amtverweisers sich  
verzögert, von dem Gemeinderat aus seiner Mitte ein  
ständiger Stellvertreter aufgestellt und nach Austritt  
des Betreffenden aus dem Gemeinderat jeweils ein neuer  
Stellvertreter bestellt wird. Ueber die Bestellung des  
Stellvertreters ist zugleich Beschluss zu fassen. Von  
der Aufstellung der ständigen Stellvertreter ist dem Ober-  
amt sofort nach der Wahl unter Neuerung über die  
persönlichen Verhältnisse und das Prädikat des Gewählten  
Mittteilung zu machen, vergl. § 59 Abs. 4 der Polz.  
Verf. zur G.O.  
Bemerkt wird, dass der Gemeindepfleger nicht als  
ständiger Stellvertreter des Ortsvorstehers aufgestellt  
werden kann, vergl. § 61 letzter Abs. der Polz.-Verf. für G.O.  
Nagold, den 13. Februar 1908.  
R. Oberamt. Ritter.

**Au die Gemeindebehörden.**  
Nachdem die Minist.-Verfügung vom 2. Juni 1875  
betr. die Gehalte der Amtsberufschaffs- und Gemeinde-  
diener (Reg.-Bl. S. 316) am 1. Dez. 1907 außer Kraft  
getreten ist, kommen die in § 4 dieser Verfügung für die  
Gemeindepfleger festgesetzten Einzugsgelder mit  
Beginn des Rechnungsjahrs 1908/09 in Wegfall. Die  
Gemeindebehörden werden daher veranlagt, dafür Sorge  
zu tragen, dass die Schalthengebühren der Gemeindep-  
fleger in der Höhe von geregelt werden, dass die Ge-  
bühren, welche bisher für den Einzug der Staats-, Amts-  
berufschaffs- und Gemeindepfleger, sowie der sonstigen  
Abgaben aus der Gemeindefasse vermilligt waren,  
aufgehoben werden und an deren Stelle den Gemeindep-  
plegern ein fester Gehaltstheil vermilligt wird.  
Der Betrag derjenigen Gebühren, welche der Gemeindep-  
fleger bisher aus fremden Klassen für den Einzug der  
Brandversicherungsbeiträge, der Beiträge zur landwirtschaftlichen  
Berufsgenossenschaft, der Viehsteuerbeiträge und der  
Wandergewerbesteuerbeiträge erhalten hat, kommt  
diesem auch künftig zu, soweit nicht hierfür nach Art. 105  
Abs. 3 letzter Satz der G.O. ebenfalls ein fester Gehaltst-  
teil ausgesetzt wird.  
Die Neuregulierung hat mit dem 1. April 1908  
in Wirksamkeit zu treten.  
Der die Neuregulierung enthaltende Beschluss der Ge-  
meindekollegien sollte auch eine Bestimmung darüber treffen,

**Aus den Memoiren der Kaiserin Katharina II.**  
veröffentlicht Eugen Fabel-Berlin im Februarheft von Be-  
laggen u. Klaffngs Monatsheften eine Fülle von bisher  
unbekannt gebliebenem Material. Sehr amüsan ist die  
Schilderung ihrer ersten Reise nach Petersburg und ihr offen-  
er Artikel über ihren Gemahl. Als ihre Mutter, eine ge-  
borene Prinzessin von Holstein-Gottorp, im Februar 1744  
mit der Tochter nach Petersburg kam, lernte sie eine Stadt  
kennen, die erst vierzig Jahre vorher von dem großen Re-  
formator in den Sämpfen und Wäldern der Remanänderung  
durch einen übermenschlichen Gewaltakt begründet worden  
war. Von der Pracht, mit der uns die Residenz des Zaren  
jetzt entgegentritt, war damals noch nichts zu spüren. Die  
Reise bot Schwierigkeiten, wie sie gegenwärtig kaum mit  
einer Expedition durch die Mongolei verbunden sind. Ka-  
tharina kam dorthin mit einer Ausstattung, mit der sich in  
unseren Tagen keine Dame der guten Gesellschaft für eine  
schwermüde Badereise versehen geben würde. In ihren  
Koffern befanden sich höchstens drei oder vier Kisten, die  
für das Leben an einem Hof anreichen sollten, wo man  
gewohnt war, einen ostatischen Luxus zu entfalten. Ihre  
ganze Wäsche bestand aus einem Duzend Hemden. Sie  
führte sich in Schulden und galt bald für eine merkwür-  
dige Verschwenderin, weil sie den Charakter der Russen richtig  
erkannt hatte und nicht feilsch war, sondern den Habel-  
rollen ließ. Witten in der Nacht fand sie auf, setzte sich  
ohne Schuhe und Strümpfe vor ihren Schreibtisch und

in welchen Fällen amtlicher Verrichtungen der Gemeindepfleger  
ein Taggeld aus der Gemeindefasse erhält.  
Die Neuregulierung der Gehaltsbezüge bedarf nach Art.  
49 §. 11 der G.O. der Zustimmung des Bürgeraus-  
schusses. Soweit in Gemäßheit des Art. 190 §. 1 der  
G.O. die Genehmigung des Bezirksrats eingeholt ist,  
sind die betr. Beschlüsse hieher voranzulegen.  
Nagold, den 12. Februar 1908.  
R. Oberamt. Ritter.

**Bekanntmachung.**  
**betr. Feldvereinigung auf Markung Wart.**  
Am Donnerstag, den 26. März d. J. findet  
von vormittags 10 1/2 Uhr an auf dem Rathaus in  
Wart die Bestands- und Einschätzungsfahrt  
für die in Ausführung begriffene Feldvereinigung auf  
Markung Wart statt.  
Diesen werden alle beteiligten Güterbesitzer mit dem  
Bemerken eingeladen, dass etwaige Einwendungen gegen die  
Bestandsaufnahme und gegen die vorgenommene  
Schätzung bei Nachklapvermeidung bis zur Tagfahrt bei  
der Bodzugskommission oder in letzterer selbst vorzubringen  
sind und dass gegen die Versammlung rechtzeitigen Vordringens  
solcher Einwendungen eine Wiedereinsetzung in den vorigen  
Stand nicht stattfindet.  
Die betreffenden Akten, der Situationsplan mit den  
eingetragenen Eigentums- und Konturierungsgrenzen, die  
Konturierungsprotokolle, das Konturierungsverzeichnis, das  
Bestandsregister und das Verzeichnis über die ermittelten  
Veränderungen und Verminderungen sind zur allgemeinen  
Einsichtnahme auf dem Rathause in Wart bis zum 26.  
März l. J. angelegt.  
Die Mitglieder der Bodzugskommission sind auf Ver-  
langen bereit auf dieser Tagfahrt das von ihr eingehaltene  
Verfahren mündlich des Näheren zu erläutern.  
Nagold, den 13. Febr. 1908.  
R. Oberamt. Ritter.

**Politische Uebersicht.**  
**Erzbischof Albert und Pfarrer Grandinger.**  
Wie die „Münchener Neuesten Nachrichten“ melden, hat der  
Erzbischof Albert von Bamberg dem Pfarrer Grand-  
inger festige Vorwürfe über seine bisherige Bet-  
eiligung an der Parteilichkeit der Liberalen gemacht, namentlich  
wegen der Abhaltung einer liberalen Wählerversammlung  
in dem bisher von den Liberalen behaupteten Garmersheim.  
Pfarrer Grandinger soll nach den Wünschen des Bamberger  
Bischofs fernverbannt nicht mehr mit der liberalen Fraktion

im Abgeordnetenhause zusammengehen, namentlich soweit es  
sich um die Schulfrage handelt. (Rpf.)  
Die zweite sächsische Kammer genehmigte gestern  
die Aufhebung der über die Erbschaftsteuer erlassenen Ge-  
setze. Es handelte sich hierbei um die Anpassung der säch-  
sischen Erbschaftsteuergesetze an die neuen für das Reich  
erlassenen Bestimmungen. Ferner wurde eine Aenderung  
des Gesetzes über den Urkundenstempel angenommen.  
Der Schweizer Bundesrat hat nähere Erklä-  
rungen über die Stellung des der Schweiz zugehörigen  
Finanzinspektors von Kreta eingezogen. Daraus ist ihm  
das von der krethischen Nationalversammlung angenommene  
Gesetz über die Reorganisation der Finanzen im Wortlaut  
mitgeteilt worden. Nach diesem Gesetz wird der schweizerische  
Inspektor den Titel „Generalinspektor der krethischen Finanzen“  
tragen und ausgedehnte Vollmachten besitzen. Mit den ihm  
untergebenen Inspektoren zusammen bildet er den Rechnungs-  
hof, dessen Mitglieder für eine fünfjährige Amtsdauer ge-  
wählt und während dieser Zeit unabsetzbar sind. Dem  
Generalinspektor steht ein Beisitzer gegenüber allen Ausgaben  
zu, welche die bewilligten Kredite überschreiten. Sein Beis-  
itzer kann nur annulliert werden durch einstimmigen Beschluss  
des Rechnungshofes im Einverständnis mit dem Minister  
und dem Generalkommissar für Kreta. Der Bundesrat  
wünscht noch gewisse persönliche Garantien zu Gunsten des  
Generalinspektors zu erlangen, bevor er zu einer Wahl  
schreite. — Die Schweizer Presse verhält sich zu diesem  
neuen internationalen Inspektorat angesichts des zweifel-  
haften Erfolgs des Parisko-Inspektorats sehr kühl.  
In der ungarischen Delegation beschäftigt man  
sich in den letzten Tagen eingehend mit Deutschland. Der  
Delegierte Kmetz besprach das preussische Einigungsge-  
setz und brückte die Hoffnung aus, dass man in Berlin von der  
Wahlziehung dieser in der ganzen Kulturwelt verurteilten  
Vollregel Abstand nehmen werde. Delegierter Kaloschky  
erklärte, dass er Anhänger des Dreibundes sei, doch mit  
dem Vorbehalt, dass Ungarns Interessen gewahrt werden;  
er bezeichnete die Haltung Italiens, wo unlängst in der  
Kammer die Eventualität eines Krieges zwischen Italien  
und der Monarchie erörtert wurde, als zweifelhaft. Der  
Dreibund verpflichte die Monarchie gegenüber Deutschland,  
sich jeder Kundgebung zugunsten der Polen zu enthalten.  
Delegierter Redalovitsch (Kroate) findet das Vordringen  
Deutschlands gegen die Adria sehr bedenklich und meinte,  
der Dreibund verpflichte die Monarchie nicht, diesem Ver-  
suchen einer Expansionspolitik tatenlos zuzusehen. Der  
Serbe Bulic und der Kroatte Buloski sprachen sich beifüg  
gegen den Dreibund aus und beklagten sich darüber, dass  
Oesterreich im Schleppland der Berliner Politik geführt wird.  
Haron sprach seine Befriedigung darüber aus, dass die  
Politik des Freiherrn von Rechenbach selbständiger von  
Berliner Einflüssen geworden sei. Im übrigen traten die  
magyarischen Redner für den Dreibund ein. — Auch in  
der österreichischen Delegation zeigte sich eine deutschfreund-  
liche Stimmung, die zum Teil in heftigen Angriffen ihren  
Ausdruck fand. Da diese fast ausschließlich von slavischer

lerte Russisch. Der Großfürst, den sie heiraten sollte, war  
ein tränklicher, Maß ansehender Mensch, der bald darauf  
die Pocken bekam und dadurch noch mehr entstelt wurde.  
Sein Hauptvergnügen bestand darin, mit seinen Kammer-  
dienern zu trinken oder Puppen tanzen zu lassen. Vierzehn  
Tage nach der Hochzeit, die im Herbst 1745 erfolgte, er-  
klärte er Katharina, dass er in eine Ehrenrunde der Kaiserin  
verliebt sei. In seinem Zimmer ließ er ein Marionetten-  
theater errichten und gab althergebrachte Vorstellungen, zu denen  
er die Hofgesellschaft einlad. Einmal wachte er sich den  
Spaß, Löcher in eine geheime Tür zu bohren, um seine  
Mutter, die Kaiserin, im Nebenzimmer beobachtet zu können,  
während sie mit ihren Vertrauten sich Tafelfreuden und  
andern Genossen hingab. Er ließ Säule und Stühle vor  
die durchlöcherige Tür rücken und rief an die 20 Personen  
aus seiner Umgebung herbei, damit sie ebenfalls durch die  
Oeffnungen kucken könnten. Die Kaiserin wurde während,  
als sie davon erfuhr, und nannte den Großfürsten, der sie  
im Schlaftrud und mit der Nothwäge in der Hand ver-  
gnügt lächelnd begrüßte, als ob nichts geschehen sei, einen  
dummen Jungen. Als er sich hütend zu entschuldigen  
versuchte, fiel ein Vogel weißer Beschimpfungen auf den  
Kerker nieder, der sich etablierte, zum Herrscher über das  
russische Reich bestimmt zu sein. Um sich darauf vorzubere-  
iten, bildete er aus seinem ganzen Gefolge von den Kam-  
merherren und Adjutanten bis zu den Dienern, Jägern und  
Gärtnern eine Kompanie, die er lärmend einherzogerte, wäh-  
rend der Korridor seines Hauses als Wache diente.  
Ein ebenso großes Vergnügen fand er darin, eine Meute

Hunde durch die Zimmer zu jagen. Im übrigen war er  
wie die Verfasserin der „Memoiren“ mit einer ihrer kö-  
stlichen Wendungen sagt, „höflich wie ein Kanonenschuß“,  
indem er alles, was ihm durch den Kopf ging, dem ersten  
besten erzählte, ohne zu überlegen, mit wem er sprach.  
Währenddessen ging Katharina vorständig und klug wie eine  
Strategie vor, um im stillen überall an Einfluss zu ge-  
winnen. Sie verhielt alle Bücher, die ihr in die Hände  
kamen, sollte ihrer kaiserlichen Schwiegermutter, deren Vater  
sie durchschaute, äußerlich große Verehrung. Der Groß-  
fürst aber fuhr fort, seine Hunde zu züchten oder sich mit  
seinen Kammerdienern zu betrinken. Sein Tisch war un-  
auffällig mit Soldaten, Puppen und anderen Spielachen  
bedeckt. Einmal war ihm eine Ratte über die Wälle einer  
aus Pappe geflechteten Festung gesprungen und hatte zwei aus  
Zunder verfertigte Schießwaffen aufgestreift. Der Groß-  
fürst ließ die Ratte nach dem Kriegsgesetz zum Tode ver-  
urteilen und in der Mitte seines Zimmers aufhängen und  
warde während, als Katharina über diese Einrichtung, die  
von ihm ganz ernsthaft gemeint war, höflich zu lachen  
anfing.  
Aus Belaggen u. Klaffngs Monatshefte.

**Eine Blütenlese von Handwerker-Ausprüchen über  
die Fortbildungsschule.**  
„Den Unterricht, wie er in der Fortbildungsschule er-  
teilt wird, halten wir für unnütz; wir verlangen mehr prak-  
tischen Unterricht.“ — „Ich halte Lehrwerkstätten nicht nur



Hellen: 1. über die  
Zeit und Leben,  
als als Chausseur zu  
Frankreich, 3. frä-  
sich sich bisher als  
Sobald der Entwurf  
haben wird, wird  
hoffe, daß der Ent-  
wurf  
Übertragungsantrag zu  
die Anforderungen  
Punkten näher be-  
antrag Carolath ge-

### Leiten.

14. Februar.  
12. Febr.  
105% des Reiner-  
purchschnitt!  
19. 80 g  
12. 80 g  
7. 80 g  
10. 57 g  
15. 22 g  
14. 90 g  
des J. Mayer,  
Brauererl und eines  
Oberamt zur Ge-  
eine Dispensation  
Bestimmungen er-  
einigen empfohlen.  
Waldschmidt & Schneider  
Bräudanten beim  
Waldschmidt haben zu  
auf einen kleineren  
unverhältnißlichen Wasser-  
werden die Gutshaben  
— Einige Bürger-  
Das Diplom für  
freiwilligen Feuer-  
in Heilbronn, Schneider  
St. Majestät  
der Stadt teilzu-  
allehrer Gang über  
der Turnhalle um  
re verlängert, dabei  
ung und Unterhaltung  
von Bräuden bei den  
in Heilbronn und Heil-  
bronn. — Ein Besuch  
des Pachtverhältnis-  
Rüde der Schiff-  
wird genehmigt. —  
der beim städtischen  
stets überraschender  
der überlassen. —  
32 der Gde. D.),  
gen als Vorsitzender  
und Raaf gewählt.  
schlossen.

Im Saale des  
ein Bilderver-  
att. Mit gespannter  
— der Saal war  
klaren und aufdau-  
er, unterstützt durch  
eine Zuschauer dom-  
sein in die heilige  
gung der verschie-  
Orientierung für die  
Stadt, des heiligen  
und den umliegenden  
Tschomnis so wohl  
Bildbilder vereint  
dem Besucher ein  
einer Stätten. Dem  
des Vortrags dem  
genügend jeder Zuhörer  
Abende und stiers

W. von Bernack,  
kürzte heute abend in  
Beladenen Wagen,  
ste kein abgedrückt  
ein. Drei in der  
Berunglichkeiten auf  
erweichte ließ sich der  
am hiesigen Spital  
che Mitleidung in  
ern kam der Gesang-  
der in den Hofhof  
leste Gäßchenverein  
umwidelte sich, belebt  
beider Köder, humo-  
einzelnen Sängern  
Ball von Hochdorf  
wobei das Freund-

nachbarliche Verhältnis beider Gemeinden besonders lobend  
gerühmt wurde. (Schw. Bl.)  
**Heilbronn, 10. Febr.** In der Sitzung der bürgerl.  
Kollegien vom 7. Febr. wurden dem Gemeinderat Sit-  
zungsgelder bewilligt in Höhe von 2. M für die  
einzelne Sitzung. Für Sitzungen von weniger als 2 Stunden  
Dauer, für außerordentliche Sitzungen, in welchem auch  
der Bürger-Ausschuß mitwirkt, werden keine Tagelöhler ge-  
währt. Die dem Gemeinderat seither zuzuschickenden Ge-  
büßen sollen künftig in die Stadtkasse. Eine Gemeinde-  
sagung wurde erlassen dahin, daß die Bürgerrechtsteilung  
an andere als bereits 3 Jahre hier wohnende und Steuer-  
zahlende Kaufleute 15 M (früher 30 M) kosten solle, mit  
Rückicht auf die hier an das Wahlbürgerrecht geknüpften  
Vorteile (Stimmgenieß, Wahlrecht).

**r. Stuttgart, 12. Febr.** In die Realmatrikel des  
Königreichs Württemberg sind gegenwärtig 16 Rittergüter  
eingetragen, die sich zur Zeit nicht im Besitz württembergi-  
scher Adeltiger befinden. Es sind darunter: Hohenzollern  
DK. Spachingen, das im vergangenen Jahre die Gemeinde  
Schörlingen gekauft hat. Neumarkten bei Sulz, jetzt im  
Besitz von Dattendorfer-Kottwitz, Mähringen mit Wiesen-  
stätten und drei weiteren Höfen im Oberamt Gorb, sonst  
Eigentum des Baron v. Müsch, und Alled DK. Schö-  
plingen etc.

**Stuttgart, 14. Februar.** Bezüglich des Theater-  
Ausbaus auf dem Regionsfelsenplatz erzählt das  
Neue Tagblatt, daß eine Veräußerung des Theaters an  
Prof. Berkmann noch nicht erfolgt ist, weil verschiedene  
Forderungen des erwähnten Käufers (so insbesondere die  
Festhaltung des Baus bis 1. Oktober d. J.) von dem  
zustehenden Architekt nicht erfüllt werden konnten. Im  
Sommer dieses Jahres wird das Theater zur Veräußerung  
ausgeschrieben werden. Das Vorderhaus soll spätestens  
bis 1. April 1909, der Theaterraum bis 1. Mai n. J.  
besetzbar sein. Im Sommer wird das Theater einige  
Monate der Operette, in der übrigen Zeit dem intimen  
Theater und Schauspiel dienen. 50 000 M des Aktienkapitals  
sind vom Komitee mit einigen anderen Herren fest geschätzt,  
der Rest von 150 000 M wird in den nächsten Tagen auf-  
geleitet. Sowohl bei dem hiesigen Bank als auch bei  
Kaiser Bank, Königstraße 36, hier, werden von jetzt bis  
inklusive 20. Febr. Zeichnungen angenommen. Im Interesse  
des Anleihelebens der Stadt und nicht zum mindesten im  
Interesse des Fremdenverkehrs ist zu wünschen, daß die  
kapitalkräftigen Kreise der Stadt durch Zeichnung von  
Aktien das auf durchaus gesunder Basis zu gründende  
Unternehmen kräftig unterstützen. Bei der sich nach dem  
Prospekt ergebenden Verzinsung des Aktienkapitals von 4 1/2  
bis 5 1/2 % sei an einem Erfolg nicht zu zweifeln.

**Stuttgart, 13. Febr.** Die Mitglieder der freiwilli-  
gen Feuerwehr hielt in dem zum Abbruch bestimmten Ver-  
werkungsgebäude der alten Gasfabrik eine interessante  
Versammlung ab. Der Zweck war, zu erörtern, wie weit es  
möglich ist, mit Rauchmasken in vollständig rauchgefüllte  
Räume einzudringen. Im Keller sowohl, als im Parterre  
des Gebäudes wurden Feuer mit starkem Rauch entwickelnden  
Brennstoffen angezündet und man versuchte, in diese Räume,  
geschützt durch Rauchmasken, einzudringen, um Licht- und  
Rettungsversuche vorzunehmen. Weibes gelang vorzüglich.  
Es wurde durch diese Übung der Beweis erbracht, daß es  
möglich ist, mit den Rauchmasken in den mit lebendem,  
brennendem und gasförmigem Rauch erfüllten Räumen ohne Ge-  
fahr für Leben und Gesundheit sich längere Zeit aufzu-  
halten.

**Die Maul- und Klauenseuche** ist in der Gemeinde  
Birkach, Amt Oberamt Stuttgart und in Bittlingen,  
erloschen.

**Verbandsstag der Maler Württembergs.** Am  
16. Februar findet in Heilbronn der III. Württ. Landes-  
verbandstag der Malermeister statt. Obgleich ein großer  
Teil der Kollegen sich dem Verbands schon angeschlossen  
hat, hält sich doch noch eine beträchtliche Anzahl zu ihrem  
eigenen Recht dem Verbands fern und es wäre zu wünschen,  
daß diese die Gelegenheit benutzten und an dieser Tagung  
teilnahmen. Sie sind alle herzlich willkommen und wird  
jeder der den Verhandlungen anwohnt gewiß die Ueberzeugung  
gewinnen, daß der Anschluß zur Borteile bringen kann.  
Aus der sehr reichhaltigen Tagesordnung sei n. a. nur kurz  
erwähnt: Verbesserung der Ausmaße der Malerarbeiten,  
Submissionsfragen, Materialienunterstützung, Schutzverband  
gegen Streiks usw., alles Fragen die jeden einzelnen an-  
gehen. Die Heilbronner Kollegen rufen Allen, ob Verbands-  
mitglied oder nicht, ein herzlich willkommen entgegen. Die  
Zeit ist günstig, jede Feder, daß er sich auf einen Tag für  
Heilbronn freimachen kann, er wird es nicht bereuen!

**Wutlingen, 12. Febr.** Mit der Landesversammlung  
der württ. Wirte wird eine Ausstellung verbunden, die eine  
größeren Umfang annehmen soll und die so gelegt wird,  
daß das Pfingstfest in die Dauer der Ausstellung fällt.  
Der Verband der Wirtevereine hat zu diesem Zweck die  
hiesige Turnhalle auf 14 Tage gemietet.

**r. Heilbronn, 13. Febr.** Gestern abend verunglückte  
beim Anfahren von Stangenhof in der Nähe des Dorfes  
Heberberg (beim Mädchenfelsen) der etwa 60 Jahre alte,  
verheiratete Wäcker Friedrich Gaid von Wutlingen. Der  
Verletzte ist, wie wir soeben hören, bald darauf seinen schweren  
inneren Verletzungen erlegen.

**r. Ochsenhausen DK. Biberach, 13. Febr.** Unsere  
vor noch nicht einem Jahrzehnt erbaute Schmalzspurbahn,  
die in Biberach von der Hauptbahn abzweigt und hier  
endigt, zeigt sich ihrer Aufgabe nicht gewachsen und so be-  
mühen sich denn die beteiligten Kreise, um die Regierung  
zum Umbau der Bahn in eine normalspurige zu veranlassen.  
Eine Denkschrift, unterzeichnet von dem Ochsenhausen-

und von den bürgerlichen Kollegien, geht dieser Tage an  
die R. Regierung nach Stuttgart ab. Eine Eingabe an die  
Landstände wird nachfolgen.

### Gerichtssaal.

**Tübingen, 13. Febr.** Schwurgericht. Strafsache  
gegen den 28jähr. verheirateten Goldarbeiter Johann Kir-  
herr von Oberkollbach wegen gefährlicher Körperverletzung  
und vorläufiger Körperverletzung mit nachgefolgtem Tod.  
Am Donnerstagabend um 10 Uhr in der Schwurgerichtshalle  
zu Tübingen, in deren Verlauf der Angeklagte dem  
Hörsaal Joh. Krauß von Würzburg mit einem Rasier-  
messer auf den Kopf verlegte, auch der Angeklagte wurde  
schwer mißhandelt. Auf dem Heimwege mit dem Ange-  
klagten der 28jähr. Tagelöhner Jakob Krauß von Wür-  
zburg mit einem eisernen Nadel nach, der Angeklagte über-  
ließ ihn zu, er solle ihn gehen lassen, Krauß aber führte auf  
ihn los, der Angeklagte entließ dem Krauß den Prügel und  
führte mit beiden Händen einen so heftigen Schlag gegen  
die linke Kopfseite des Krauß, daß dieser bewußtlos zu-  
sammenfiel, alsdann sprang der Angeklagte davon. Am  
anderen Morgen wurde Krauß aufgefunden, er lag bald  
an den Folgen der Verletzung des linken Schädelschädel.  
Der Angeklagte machte Reue mehr geltend; er behauptet zur  
Zeit wegen Körperverletzung eine monatliche Gefängnis-  
strafe, er ist überdies wegen Körperverletzung schon bedeutend  
verurteilt. Nicht mit dem Prügel des Krauß, sondern  
mit seinem eigenen Dolchmesser soll der Angeklagte dem Schlag  
aber nur zur Reue geführt haben. Nachdem die Ge-  
schworenen die Frage auf Körperverletzung mit widerben-  
den Umständen bejaht hatten, wurde der Angeklagte unter Ein-  
rechnung obiger Strafe zu 3 1/2 Monate Gefängnis verur-  
teilt. Oberstaatsanwalt Dr. Glöck verteilte die Staatsbehörde,  
Rechtsanwalt Dr. Knodel von Nagold war Verteidiger  
und Kaufmann Bollinger von Heilbronn die Geschworenen.

**r. Stuttgart, 12. Febr.** In nichtöffentlicher Ver-  
handlung wurde der ledige Jurist August Heller von  
Wutlingen DK. Rechtsanw. wegen Verbrechen wider die  
Ehrlichkeit zu 1 Jahr 9 Monaten Zuchthaus verurteilt.

**Paris, 11. Febr.** Welches ist der Preis der Weiden  
einer Schneiderin? Die vierte Kammer des Pariser Zivil-  
gerichts hatte diese etwas heikle Frage zu lösen, und noch  
bevor, ohne den Gegenstand direkt beschließen zu können.  
Die in einem Weidenhändler der Rue de la Vierge beschäftigte  
Marie Renault war recht unvorsichtig in dem Stall eines  
Wagenbesizers Namens Guerin gekommen und hatte in der  
Fingerring mit dem Finger gegen einen Stein mit ungeschicktem  
jungen Kunden gefahren, worauf die Hand sie während  
aus Wein bis. Die Anwalt wollte geltend machen, daß  
die junge Dame dadurch erkrankt sei, und es schwer haben  
werde, mit den zurückgebliebenen Narben einen Gatten zu  
finden, weshalb eine Entschädigung von mindestens 1500 Fr.  
angefordert wurde. Der Gerichtshof erachtete, daß die  
schlechte Tragweite des Unfalls von dem Verleibigen schuld  
übertragen worden sei, und erkannte nur auf eine Ent-  
schädigung von 500 Francs.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 13. Febr.** Der Kaiser wohnte heute nach-  
mittags im Herrenhause der Sitzung des Landwirtschafts-  
rates bei, in der Geheimrat Koch über Maßnahmen zur  
Förderung der Viehzucht in Deutsch-Südwestafrika und zur  
Bekämpfung der afrikanischen Viehpeste Vortrag hielt.

**Berlin, 13. Februar.** Das Denkmal Richard  
Wagners im Tiergarten zeigte heute, am 25. Todestag  
des Meisters, reichen gärtnerischen Schmuck. Am  
Fuß des Denkmals waren mächtige Kränze aus Lorbeer  
und Rosen niedergelegt; eine Schleife trug die Aufschrift:  
„Dem großen Toten.“

**Diesfeld, 13. Febr.** Hinzepeters Tagebücher  
sind, wie entgegen Mitteilung einiger Blätter von hiesiger  
wohrender Stelle berichtet wird, sämtlich von ihm selbst  
verbrannt worden. (Nach der Welt. Ztg. sind nur einige  
Hefen Alben und Beschreibungen verschiedenen Inhalts, die  
in seiner Beziehung zu dem Königslande stehen, an dem  
Kaiser gesandt worden.)

**Kaiserstuhl.** In einem Dorf des oberfränkischen  
Kaiserstuhls, wo der Vater des Kaiserpreis um ein Pfändel  
erhöhen wollte, freiten die Bauern und geben lieber bärtig.

### Ausland.

**Janubrad, 13. Febr.** Durch eine gestern in Jasch  
(Schwarz) niedergegangene Lawine wurden vier Per-  
sonen getötet und mehrere verletzt. Zwei Leichen wurden  
geborgen.

**In Smyrna** ist in den Kasernen Typhus und  
Genickstarre ausgebrochen.

**Paris, 12. Febr.** Prinz Gisel Friedrich von  
Preußen machte gestern früh eine Automobilsahrt in dem  
Wagen des Reichsausschusses nach Paris. Der  
Prinz fuhr über die Place de la Concorde durch die Rue  
de Rivoli und die Rue de la Paix nach dem Invaliden-  
denkmal, wo er von dem General Alex. dem Direktor des  
Musées, begrüßt wurde. Der einen Bloungung tragende  
Prinz fiel bei seiner Rundfahrt niemanden auf, und ließ  
sich dann zur Grabstätte Napoleons führen, wo er lange  
verweilte. Er nahm die Erklärungen des Generals Rivoli  
mit dankbarer Aufmerksamkeit entgegen. Mittags fand dem  
Prinzen zu Ehren ein Frühstück an der deutschen Botschaft  
statt, an dem die Herren des Gesandtschafts und der Botschaft  
teilnahmen. Die Abreise nach Berlin erfolgt um 1 Uhr  
50 Minuten nachmittags.

**Paris, 12. Febr.** Der Fürst von Hohenzollern ist  
aus Biffabon kommend, mit dem Kaiser-Gepräch hier einge-

traffen. Der Salonwagen des Fürsten wurde in den  
Berliner Schnellzug eingestellt. Auf besonderen Wunsch  
des Fürsten war auf dem Bahnhof niemand an seiner  
Begleitung erschienen. Gleichzeitig trat die italienische  
Mission unter Führung des Grafen von Turin aus Biffa-  
bon hier ein und wurde vom italienischen Botschafter emp-  
fangen.

**London, 12. Febr.** Ein Deutscher, a. Weidmann, der  
von dem Rittmeister der Johannsbauerer Firma Barnato  
Brothers, Salomon Joel, schriftlich 12 000 Pfund Sterling  
unter Drohung, ihn im Belagerungsfall zu hängen, verlangt  
hätte, wurde heute zu 20 Jahren Zwangsarbeit verurteilt.  
Weidmann hatte 1896 in Johannesburg den Bruder Salomons  
Joel, nach mehrfachen Bitten um Geld erschossen.  
Weidmann erklärte vor Gericht, es habe 1896 zwischen ihm  
und dem Ehemann der Firma Barnato Brothers eine geheime  
Verbindung bestanden, um den Rest, Kräfte durch Anführung  
einer Revolution zu entfernen.

**San Sebastian, 12. Febr.** Auf Ferral kommt die  
Nachricht von einer schweren Krankheit an Bord des englischen  
Dampfers „St. Albert“. Die Hauptärzteführer wurden  
auf Ansuchen des englischen Konsuls von den spanischen  
Behörden verhaftet.

**Belgrad, 12. Febr.** Mit der Kronprinz gelehrt das  
Offizierskassino befehdt, verweigerten 19 Offiziere  
ostentativ die Begehung. Obwohl dieser Vorfall das  
politische Klischee erregt, ist eine Verhaftung bis jetzt  
nicht erfolgt.

**Lissabon, 13. Febr.** Nach sechsundzwanzig erregter De-  
batten im Abgeordnetenhaus, welche zu Vornahme führte,  
wurde das Finanzbudget mit einer Majorität von 102  
Stimmen angenommen.

**New York, 13. Febr.** Aus Portorico wird ge-  
meldet: Die Polizei beschlagnahmte 60 000 Patrone  
die für die Revolution in Santo Domingo bestimmt waren.

**New York, 13. Febr.** Die Erhebungen der Gewer-  
schaften ergaben, daß beinahe 60 Prozent der Mitglieder  
in New York arbeitslos sind.

### Die Lage in Portugal.

**Lissabon, 13. Febr.** Ferrira äußerte sich zu einem  
italienischen Korrespondenten: „Alles ist ruhig, wir können  
mit unserem Wert zufrieden sein, selbst die äußersten Par-  
teien erkennen unsere Verhältnissituation an. Ich bin kein  
Prophet und kann mich über die Zukunft nicht äußern, die  
Anzeichen sind jedenfalls gut. Die alte Kammer ist auf-  
gelöst, die Verfassung gestärkt, sie zur Proklamierung der  
Eideseidung des Königs eingeleitet. Die neuen  
Wahlen Anfangs April sollen die wahre Meinung des  
Landes wiederspiegeln. Franco war zu schwärzlicher  
Veranlassung. Favoritismus ist überall vorhanden.“ Über  
das Programm befragt, antwortete er: „Ich habe kein  
anderes Programm und keinen Wunsch, als den Frieden  
wieder einzuführen und den jungen König vorzubereiten, die  
Erfüllung der konstitutionellen Pflichten auszuführen.  
Der König ist ungleich gerührt und die Königsfamilie durch  
den Schicksalsschlag durchläutert.“ (Mbr.)

**Stuttgarter Kurse vom 12. Februar 1908.**

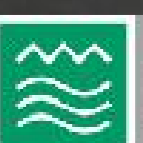
4 M. Staatsoblig. 1918	99.75	5/8 M. Dypert. - Bank 1912	92.20
3/4 M. „ „ 1900	92.25	5/8 M. „ „ 1914	94. -
3/4 M. „ „ 1900	92.00	5/8 M. Rentenbank 1914	94.75
4 M. Creditverein 1918	99.50	4 M. Reichsbank verli. ab.	98.50
3/4 M. „ „ 1912	92.20	4 M. „ „ 1912	98. -
5/8 M. „ „ ganz Jäh 98	92.20	5/8 M. „ „ 1910	94.50
4 M. Dypert. - Bank verli. ab.	98. -	4 M. Stadt Stuttgart 1913	98. -
4 M. „ „ 1917	100. -	5/8 M. „ „ 1908	91. -
3/4 M. „ „ verli. ab.	94.20		

**Konstanz-Gründungen.**  
Albert Schwarz, Inhaber des Hotel Württembergers Hof  
in Gollbrunn. — Kofler, Josef, Schneider in Oberreit.

**Auswärtige Todesfälle.**  
Stuttgart. Adolf Rang, Rentier a. D., 76 J. — Reinhardt  
Wilhelmine, 64 J. — Adolf Schiler, Privatier. — Giselmann,  
63 J. — Wilhelm Meyer, Rechtsanwalt, 64 J. — Friedrich J. G.  
Kofler. — Wöppinger, Josef, Weiblinger, Oberamtssekretär a. D.,  
67 J. — Rotenburg, Magdalena, Rentier, 81 J. — Deutsch,  
Joh. August, 87 J. — Heilbronn. Jakob Kemper, Bezirks-  
bauinspektionsrat. — Ulm. Ernst Berg, Professor. — Jagstfeld.  
August Schwaninger, Postbesitzer, 72 J. — Böblingen. Gottlieb  
Jäger, Rentiermeister.

**Kartoffel.**  
Bei zahlreichen Untersuchungen, welche auf Veranlassung  
in Darmstadt, Halle a. S. usw. über das Nährstoffbedürfnis der  
Kartoffel angestellt wurden, hat sich gezeigt, daß die Kartoffel ein  
ausgezeichnetes großes Nährmittel für Rind ist. Wenn daher der  
Kartoffelbauer große Ernten erzielen will, ist es unerlässlich, daß  
er seinen Kartoffeln neben Stickstoff und neben Phosphor und  
Stickstoffdüngern eine Kalibdüngung verabreicht und zwar in Form  
von 40% Kalibdüngung, wovon pro Morgen 1 Hc genügt. Das  
Kalifalt soll ungefähr 4 Wochen vor der Bestellung verstreut, auf  
das Feld gestreut werden. Der Erfolg der Düngung zeigt sich schon  
im gleichmäßigen Wachsen der Pflanzen, in fröhlicherem Wachsen  
derselben, in kräftigerer Krautbildung und auch die Farbe des Krauts  
ist eine viel gesünder, als wenn eine Kalibdüngung unterlassen wird.  
Das Kraut bleibt bis in den Herbst hinein grün und dadurch wachsen  
die Knollen bis zur Ernte, während bei einer Kalibdüngung  
nicht der Fall ist. Das Kraut färbt frühzeitig ab, und dadurch  
können die Knollen sich auch nicht mehr weiter entwickeln. Wie sehr  
durch das Kraut gefördert wird, zeigt folgender Versuch:  
Der J. Reiner, J. Orsch in Gollbrunn DK. Rogold teilte  
sein Kartoffelfeld in drei gleiche Teile, von welchen Part. I umgebügel  
ließ, Part. II erhielt 30 kg S. Ph. und 150 kg Stickstoffdüngung  
und Part. III dieselben Mengen S. Ph. und Stickstoffdüngung und noch  
200 kg 40% Kalifalt. Die Ernte wurde gewichtsmäßig festgestellt  
und ergab pro ha folgende Bollen: Part. I 11 900 kg, Part. II  
18 850 kg, und Part. III 16 650 kg Kartoffeln. Nach Abzug der  
Fängerlohn erob die Part. II nur einen Reingewinn von 88 M.,  
während Part. III, welche noch Kalifalt erhielt, einen bedeutenden  
Reingewinn aufzuweisen hatte.

Dieses das Händerbüchlein Nr. 7.  
Verlag, Druck und Verlag der G. B. Kaiserlichen  
Verhandlung (Hans Jäger) Nagold.



**R. Amtsgericht Nagold.**  
**Im Handelsregister für Einzelfirmen**  
 Nr. 1 Nr. 162 ist heute bei der Firma G. W. Zaiser'sche Buchhandlung in Nagold, Inhaber Emil Zaiser in Nagold, eingetragen worden:  
 Der Geschäftsinhaber Emil Zaiser hat seinem Sohn Karl Zaiser Prokura erteilt.  
 Den 18. Februar 1908.

Amtsrichter Schmid.

**Die Stadt-Gemeinde Nagold verkauft**  
**am Montag, den 17. Februar**  
**Nadelholz-Beigholz und Reifich**

im Distrikt Mittlerberge Abt. Korbresse und im Distrikt Galgenberg Abt. Korbplattenberg, Ländleberg u. oberer Leonhardtberg, und zwar:  
 6 Km. Scheiter und 164 Km. Brügel und Andrusch, 1000 Büschel Nadelreis und 8 Landreishausen.



Zusammenkauf auf der alten Heerstraße beim Nachhofs-Grenz-Post Nagold-Unterjettingen nachmittags 1 Uhr. Beginn in Abt. Korbresse.

**Die Stadtgemeinde Nagold verkauft**  
**Eichen-Stammholz und eichenes und lannenes Beigholz und Reifich**  
**am Dienstag, den 18. Februar**

im Distrikt Rillberg, Abteilungen Herrenwäldle, Dachsbau-Gebirg, Brunnenhäute und oberes Hochschlage und zwar:

I. 40 Eichen mit zusammen 29 Km., teilweise Scheiter- und Käfer-Holz, meist aber Bauholz. Zusammenkauf zum Eichen-Stammholz-Verkauf nachm. 1 Uhr auf der Rillbergstraße bei der alten Birke.



II. 8 Km. eichene Scheiter (Werkholz) und 31 Km. eichene Brügel, 44 Km. Nadelholz-Scheiter und Brügel, 500 Büschel Landreis, 300 Büschel Nadelreis und 10 Hausen Land- und Nadelholz-Butzreis. Zusammenkauf zum Beigholz- und Reis-Verkauf nachm. 2 1/2 Uhr auf der Rillbergstraße oberhalb des alten Staudenreins beim ersten Seitenweg in die Abteilung Dachsbau.

Deckungsraum.

**Eichen- u. Tannen-Nutzholzverkauf**  
**am Mittwoch, den 19. Februar vorm. 9 Uhr**  
 werden aus dem Gemeindefeld 600 Stück Bau- und 350 Stück Haus-  
 fangen meistens fichten bei günstiger Witterung im Walde verkauft.  
 Nachmittags 1 Uhr auf dem Rathaus 670 Stück weiß fichtenes,  
 sehr schönes Bau- und Sägeholz bis 26 m Länge mit 460 Fhm.

**Am Donnerstag, d. 20. Febr. von vorm. 10 Uhr an.**  
 26 Stück schöne Eichen mit 50 Fhm. bis 78 cm mittlerer Durchm. und 174 St. weiß sehr schöne Bau-, Wagner- und Kisten-  
 eichen mit 70 Fhm. bei günstiger Witterung wird im Wald verkauft.

**Gesangbücher G. W. Zaiser'sche**  
 Buchhandlung.

Altensteig.

**Kochherde in jeder Größe**

**Kochöfen mit Vorherd u. Wasserschiff**

Regulier-Öfen  
 Dauerbrand-Öfen  
 Bügel-Öfen ex ex  
 Haushaltungsbak-Öfen  
 Leim-Öfen  
 Fleischrauch-Öfen  
 Waschkessel, transportabel

Kaminputztüren  
 Ofenschirme  
 Kohlenfüller  
 Ascheneimer  
 Brennholzkränze von Blech  
 Eiserner Schweinefläße  
 mit Ulmer Schweinefläße

**Nähmaschinen und Fahrräder**

empfehlen zu den billigsten Preisen

**Jul. Müller,**  
 Schlosserei, Ofen- u. Herdgeschäft.

**Wödingen.**  
 Ca. 80  
**Drahtstangen**  
 — auf 9 m 10 cm Abmaß — sucht  
 zu kaufen  
 Karl Schweikert, Fahrmann.

Nagold.  
**Milch**  
 ist zu haben, bei  
**Hermann Müller,**  
 Schuhmacher, Neue Straße.

Nagold.  
**Milch**  
 kann abgeben  
**Adolf Grüniger.**

Offen und von 11 bis 1/2, Pl. an.  
**Südweine.**  
 Heh. Lang, Nagold.

Nagold.  
 Ein jüngerer  
**Arbeiter**  
 kann in 14 Tagen eintreten bei  
**Christian Stadel,**  
 Schreiner.

Nagold.  
 Einen ordentlichen  
**Jungen**  
 nimmt in die Lehre  
**Gottlob Bertsch,**  
 Schreinermeister.

Nagold.  
 Einen ordentlichen  
**Sohn**  
 achtbarer Eltern nimmt in die Lehre  
**Wilh. Fischer,**  
 Wädr.

Nagold.  
 Ein älteres  
**Mädchen,**  
 welches einfach bürgerlich lochen  
 kann, findet bis 1. April Stelle in  
 ein Geschäftshaus nach auswärtig.  
 Kaufkraft erteilt

**Kranke-Hulen**  
 sowie chronische Katarrhe, finden  
 rasche Besserung durch **Dr.  
 Lindenmeyers Nalms-Bonbons.**  
 (Bestand: 10% Alkalisalz,  
 90% feinst. Jodur. In Dose zu  
 25 u. 50 g u. in Schacht. a 1 g bei  
 Kond. G. Lang, Nagold, in Wild-  
 berg bei A. Franer.

**Sie finden Käufer oder Teilhaber**  
 für jede Art hiesiger oder auswärtiger  
 Geschäfte, Fabriken, Grundstücke,  
 Güter und Gewerbebetriebe  
**rasch u. verschwiegen**  
 ohne Provision, da kein Agent, durch  
**E. Kommen Nachf. Kartstr. 143**  
 Habsbüchse 13, 1

Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks  
 Besichtigung und Rückfrage.  
 Solange der, auf meine Kosten, in 900 Zei-  
 tungen erscheinende Inserat bis etwa 200 ca.  
 2000 kapitalkräftigen Reflektanten an ganz  
 Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung,  
 daher meine enormen Erfolge, glänzenden und  
 zahlreichen Anerkennungen.  
 Alles Unternehmern mit eigenen Bureauz  
 in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln u. s. w.  
 und Karlsruhe (Baden).

**Landw. Bezirksverein Nagold.**  
**Hauptversammlung**  
**am Sonntag den 16. Febr. 1908**  
 nachmittags 3 Uhr  
 im Schwarzwaldbrauhaus in Wildberg.

**Tagesordnung:**  
 1. Vortrag des Herrn Landwirtschaftslehrers **Strebel** von  
 Leonberg über „rationelle Bewirtschaftung Kleinbäuer-  
 licher Betriebe“.  
 2. Mitteilung des Jahresberichts 1907 und der Rechnungserge-  
 bnisse 1907.  
 3. Verschiedenes.  
 Die Vereinsmitglieder und Freunde der Landwirtschaft werden  
 zu zahlreichem Besuche freundlich eingeladen.  
 Nagold, den 7. Februar 1908.

Der Vereinsvorstand:  
 Reg.-Rat Ritter.

**Turnverein Nagold.**  
**Nächsten Samstag den 15. Febr.**  
 findet im Gasthaus z. Traube  
**Große Fastnachts-Unterhaltung**  
 statt, wozu wir unsere titl. pas-  
 siven und aktiven Mitglieder mit  
 Angehörigen freundlichst einladen.  
 Eintritt für Nichtmitglieder 50 g, Damen frei. Masken  
 und Kostüme sehr erwünscht.  
 Kassenöffnung 1/8 Uhr. Anfang 8 Uhr.  
**Der Turnrat.**

Man abonniert jederzeit auf das  
 schönste und billigste  
**Familien-Witzblatt**  
**Meggendorfer-Blätter**  
 München ••• Zeitschrift für Humor und Kunst  
 ••• Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 3.—  
 Abonnement bei allen Buchhandlungen und  
 Postanstalten. Verlangen Sie eine gratis-Probe-  
 nummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 47  
**Kein Besucher der Stadt München**  
 geht es verkommen, die in den Räumen der Redaktion,  
 Theatinerstr. 47, befindliche, äußerst interessante Aus-  
 stellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter  
 zu besichtigen.  
 Eintritt gelb. Eintritt für jedermann frei!

**Sparsame Frauen**  
 Stricken nur Sternwolle

Drangestern	preis	Stern- wollen!
Blaustrich	preis	
Rosstrich	preis	
Violettstrich	preis	
Grünstrich	preis	

Drangestern  
 Blaustrich  
 Rosstrich  
 Violettstrich  
 Grünstrich  
 Braunstrich

Das ist die einzige Sternwollfabrikation der  
 Norddeutschen Wollwäberei und  
 Spinnereifabrikation in Bahrenfeld.  
 In jedem in den meisten Geschäften; bei nicht erhal-  
 ten, nach der Fabrik in Bahrenfeld u. Saarbrücken nach.

**IV. Württembergische Rotekreuz-Lotterie.**  
 1. Hauptgewinn 15 000 M.  
 Ziehung am 26. Febr. 1908.  
 Lose à 1 M. sind zu haben bei  
**G. W. Zaiser, Buchhdlg.**

82. Jahrgang  
 erscheint 14  
 mit Aufnahme  
 Sonn- und Fe  
 Preis vierstel  
 hier 1 M., mit  
 lohn 1.20 M., im  
 und 10 km-  
 1.25 M., im  
 Württemberg  
 Wemalabom  
 nach Verh

Nr 38

Pa

Der Sig  
 Sitzung durch  
 wurde in dritt  
 pelinische D

Poketa  
 Dröcke  
 eine Mehrzahl  
 billigen Witzp  
 geschäfts der  
 Erhöhung bed  
 wie dies ein  
 sich dann von  
 standen mit  
 nstisch für neu  
 sondern aus  
 denken hätten  
 beantragte Re  
 schalter an  
 Festtagen sch  
 Sonntagstru  
 flammen.

Singer  
 108 als eine  
 Bestrebungen  
 schaftlichen  
 Budgetkomm  
 ihr nehmen  
 Ökonomie-  
 belichtet das  
 zeit, Sonntag  
 Beamten ein  
 Wetter beh  
 Schellenberg  
 Reihe von  
 gegenüber da  
 jektive solle  
 durch Aktig  
 leiten zu la

Staats  
 geordnet, a  
 erlassen. J  
 Beamten. Q  
 berg demäng  
 Beamte, die  
 werden. W  
 haben, so w  
 ungen exist  
 Popid  
 lange, so k  
 nicht billige  
 Ausdehnung  
 mit dem Aus  
 Dispositio  
 die geplante  
 fragt weite  
 noamen Be  
 ung da auf  
 haben keine  
 erst vorge  
 gezeigt habe  
 nicht auf da  
 für die Geh  
 Reichstener  
 und bekämp  
 müssen. A  
 Salagen für  
 stimmen. I  
 würden sein  
 vorschlagen.

Staats  
 bei ihm Re  
 worden sein  
 allerdings  
 hätten sich  
 dann habe  
 wohl, das  
 Beamte an  
 Abgeordne  
 in einem B  
 gemacht wi  
 krenz. Ex  
 Morge

